



Konzept für den Einsatz der Schulbegleithunde Urmel und Poppins



Urmel



Poppins

Warum ein Schulhund?

Hunde gehen völlig unvoreingenommen auf die Schülerinnen zu, denn sie haben keinerlei Vorurteile. Sie bilden sich keine Meinung auf Grund von Kleidung, Stimme, Sprache oder Leistungsstärken oder –schwächen der Schülerinnen. So trauen sich Kinder im allgemeinen mehr mit Unterstützung eines Hundes zu als bei einem Erwachsenen, da sie nicht befürchten müssen, vom Tier beurteilt zu werden (vgl. Heyer/Kloke 2012, S.19). Dass der Hund den Schülerinnen und Schülern unvoreingenommen begegnet, stärkt also die Persönlichkeitsentwicklung und fördert das Selbstbewusstsein.

Schon allein durch die Präsenz eines Schulhundes können Lernmotivation und -atmosphäre grundlegend verbessert werden. „Die Erfahrungen zeigen, dass Sozialverhalten, Motivation und Konzentration, Klassenklima und Lust auf das Lernen durch die Anwesenheit des Schulhundes im Unterricht günstig beeinflusst werden“ (vgl. Beetz 2012, S.18).

Der respektvolle Umgang mit dem Hund bietet weiterhin die Möglichkeit emotionale und soziale Kompetenzen zu erweitern. Motorische und kognitive Fähigkeiten können durch entsprechende Interaktionsübungen mit dem Schulhund verbessert werden.

Untersuchungen von Kortschal & Ortbauer (2001) haben gezeigt, dass die Interaktion mit einem Schulhund „den sozialen Zusammenhalt der Klasse und die Aufmerksamkeit in Richtung Lehrerin verbessert und lautes, auffälliges und aggressives Verhalten“ vermindert wurden.

Voraussetzungen für den Einsatz eines Schulhundes

Der Einsatz eines Schulhundes kann nur in Absprache mit der Schulleitung erfolgen. Der Schulleiter erteilte bereits die Erlaubnis zur Anwesenheit der Schulhunde „Urmel“ und „Poppins“. Die Lehrerkonferenz und das Schulforum wurden über den Einsatz der Schulhunde umfassend informiert.

Alle Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler werden im Vorfeld eines Einsatzes im Unterricht um ihre Zustimmung zum Einsatz des Hundes gebeten. Hierbei werden evtl. Allergien abgefragt, die zu einem Ausschluss des Hundeeinsatzes führen würden.

Im Rahmen der Selbstverpflichtung ihrer Halterinnen werden Urmel und Poppins regelmäßig tierärztlich untersucht. Sie erhalten alle gängigen Impfungen und werden prophylaktisch gegen Würmer und Parasiten behandelt. Beide Hunde erhalten keinen Zutritt zu Küchen-, Essens-, und Hygienebereichen.

Es wird besonders darauf geachtet, dass sich die Schülerinnen und Schüler nach einem Kontakt die Hände waschen. Alle Einzelheiten zur hygienischen und gesundheitlichen Vorsorge finden sich im Hygienekonzept der Hunde, das jederzeit einsehbar ist.

Wesensvoraussetzungen für einen Schulhund

Charaktermerkmale, die ein Schulhund nach Agsten (vgl. Agsten: *HuPäSch. Hunde in die Schulen- und alles wird gut!?. Books on Demand, 2009.*) mitbringen sollte:

- keine aggressive Ausstrahlung
- am Menschen orientiert und interessiert
- mit Hunden verträglich
- ruhiges, freundliches Wesen

- Gehorsam
- absolut verträglich mit Kindern
- sehr geringe Aggressionsbereitschaft
- empathisch
- wenig stressempfindlich
- nicht ängstlich und unsicher
- kein Herdenschutztrieb

Das Wesen des Schulhundes Urmel

Der Schulbegleithund Urmel ist eine Sheltie-Hündin. Urmel ist auf Grund ihres Wesens, ihres guten Gehorsams und ihrer Lernwilligkeit für den Einsatz in der Schule gut geeignet. Sie befindet sich zusammen mit Frau Aicher-Leonbacher in der Ausbildung zur Begleithündin beim Hundesportverein in Gröbenzell. Urmel lebt seit ihrer 12. Lebenswoche im Familienverband bei Frau Aicher-Leonbacher und hat zu ihrer Hundeführerin eine enge, vertrauensvolle Bindung aufgebaut. Sie wurde seit dem Welpenalter vielseitig sozialisiert und langsam auf ihren Einsatz vorbereitet. Verschiedene Hundeschulkurse (Hundeschule Rosa Huber, Olching) hat Urmel bereits mit Frau Aicher-Leonbacher besucht. Die Hündin ist menschenfreundlich und aggressionslos, meldet aber entsprechend ihrer Rasse das Herankommen von Personen.

Das Wesen des Schulhundes Poppins

Der Schulbegleithund Poppins ist eine Mischlingshündin und ist aufgrund ihres Wesens, ihres guten Gehorsams und ihrer Lernwilligkeit für den Einsatz in der Schule geeignet. Sie befindet sich mit Frau Mischung in der Ausbildung zur Begleithündin. Poppins lebt seit ihrer 12. Lebenswoche im Familienverband und hat zu ihrer Hundeführerin eine enge, vertrauensfördernde Bindung aufgebaut. Sie wird seit dem Welpenalter vielseitig sozialisiert und langsam auf ihren Einsatz vorbereitet. Die Ausbildung von Poppins erfolgt seit dem Welpenalter mit Hanna Buerger-Goodwin, einer vielfach zertifizierten Hundetrainerin. Die Hündin ist menschenfreundlich und aggressionslos und lässt sich wegen ihrer Freude an der Nahrungsaufnahme leicht erziehen.

Regeln im Umgang mit dem Hund

Bereits vor dem Besuch der Schulhunde in einer Klasse werden mit den betreffenden Schülerinnen Regeln erarbeitet, die für den Umgang mit den Hündinnen wichtig sind. In Form eines Plakates werden die wichtigsten Regeln für alle Schülerinnen gut sichtbar im Klassenraum platziert. Auch alle anderen Schülerinnen und Lehrer*innen der Schule werden die unten genannten Regeln zugänglich gemacht.

Falls du den Schulhunden begegnest, beachte bitte folgende Regeln:

<p>1. Sei bitte leise und gehe langsam!</p> 	<p>2. Mich darf immer nur ein Kind streicheln!</p> 
<p>3. Frag bitte vor dem Streicheln Frau Aicher-Leonbacher bzw. Frau Mischung!</p> 	<p>4. Nach dem Streicheln und füttern immer die Hände waschen!</p> 
<p>5. Gib mir ohne Erlaubnis keine Kommandos (z.B. rufen)!</p> 	<p>6. Füttere die Hunde nur, wenn Frau Aicher-Leonbacher bzw. Frau Mischung dies erlaubt!</p> 
<p>7. Auf unserem Schlafplatz möchten wir nicht gestört werden!</p> 	<p>8. Störe uns nicht beim Fressen!</p> 
<p>9. Urmel und Poppins dürfen nur ihre eigenen Leckerchen fressen!</p> 	<p>10. Zieh und zerze nicht an der Leine oder dem Halsband der Hunde!</p> 
<p>11. Die Hunde dürfen nicht geküsst werden, kein Gesichtskontakt</p> 	<p>12. Tierfutter und Lebensmittel werden nicht gemeinsam gelagert.</p> 

Möglichkeiten des Einsatzes der Schulhunde

Der stundenweise Einsatz der Schulhunde im Unterricht als pädagogische Partner bietet eine sehr gute Möglichkeit die Motivation der Schülerinnen zu fördern und die Lernatmosphäre positiv zu beeinflussen.

Mögliche Einsatzmöglichkeiten:

- Im Klassenunterricht
- Besuche in anderen Klassen
- Einsatz in der Mittagsbetreuung und der Hausaufgabenbetreuung
- Einsatz im Wahlunterricht „Schulhund“

Die Hunde Urmel und Poppins haben die Gelegenheit bekommen, sich langsam an den Schullalltag zu gewöhnen und werden immer stärker in konkrete Lernsituationen einbezogen werden.